Beitrag zur Geschichte, Pathogenität, Heil- und Immunisierungskraft des Schildkröten-tubercelbazillus

Mit 20 neuen Tierversuchen

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Von

Leo Bonnin

aus Berlin

Tag der Promotion: 15. April 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **His**

Ich habe die Versuche mit den Schildkrötentubercelbazillen nach 3 Richtungen hin angestellt. Ein Teil der Meerschweinchen wurde nur mit Schildkrötentubercelbazillen behandelt, ein anderer Teil erst mit menschlichen Tubercelbazillen infiziert und dann mit Schildkrötentubercelbazillen nachbehandelt, Bei den übrigen Tieren wurden erst zur Immunisierung Schildkrötentubercelbazillen injiziert und nachträglich erst die Infektion mit menschlichen Tuberceln vorgenommen.

Ergebnisse.

1. Eine Schädlichkeit des Schildkrötentubercelbazillus für das Meerschweinchen besteht nicht.

2. Der Erfolg der Behandlung und Immunisierung mit Schildkrötentubercelbazillen, ist von dem quantitativen Infektions- und Immunisationsmodus abhängig.

3. Genügend mit Schildkrötenbazillen vorbehandelte Meerschweinchen vermögen einer nachfolgenden Infektion mit menschlichen Tuberkeln überhaupt zu widerstehen oder länger zu widerstehen.

Lebenslauf.

Ich bin am 13. Juli 1897 zu Berlin geboren, als Sohn des Fabrikbesitzers Max Golden. Mein Vater starb in meinem 13. Lebensjahr und wurde ich März 1915 von Herrn Justizrat Dr. August Bonnin, dem zweiten Ehemann meiner Mutter, adoptiert und führe seitdem den Namen Bonnin. Das Reifezeugnis erhielt ich 4. 12. 1914 von der Kaiser-Friedrich-Schule zu Charlottenburg. Das Physikum bestand ich Februar 1918 in Greifswald, das Staatsexamen Juni 1920 zu Berlin.

Am Feldzug habe ich 3½ Jahre teilgenommen, zuletzt als Feldunterarzt.